



Verhinderung von Kinderehen in Niger

Initiative für heranwachsende Mädchen in Niger: Wissen für die Würde

2016-2018 Finanzierung: US\$1,000,000 an UNFPA

Hintergrund

Kinderheiraten oder frühe Heiraten sind eine Form der sexuellen und geschlechtsspezifischen Gewalt mit schädlichen körperlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen. Niger hat die weltweit höchste Rate von Kinderheiraten: 77 Prozent der Mädchen sind im Alter von 18 und 30 Prozent im Alter von 15 verheiratet. Zweiundvierzig Prozent (42%) der heranwachsenden Mädchen gebären vor einem Alter von 17. Ein grosser Teil der Mädchen im Schulalter geht nicht zur Schule und 73 Prozent der jungen Mädchen von 15-19 Jahren sind Analphabetinnen.

Erste Ergebnisse (Dezember 2014 – Juni 2015)

- Zu Beginn des Programms hatten 69 Prozent der Mädchen nie eine Schule besucht aber dank dem Unterricht für Lesen und Schreiben erreichten 25 Prozent der Mädchen am Ende des Programms beim lesen einen zufriedenstellenden Grad über dem Durchschnitt.
- Zu Beginn des Projektes wandten sieben Prozent der Mädchen eine moderne Methode für die Familienplanung an und am Ende des Programms 13,2 Prozent.
- 57 Heranwachsende wurden genügend gestärkt, um Nein sagen zu können zu einer frühen Heirat, die während des Programms für sie geplant war.
- Mehr als 40'000 Leute nahmen Teil bei den 858 Gemeinde-Gesprächen zum Problem früher Heiraten und der schädlichen Folgen.
- Junge Mädchen, die das Programm abgeschlossen haben, möchten mit 19 heiraten, ihr erstes Kind im Alter von 21 bekommen und im Ganzen sechs Kinder haben, verglichen mit den acht, neun, zehn oder elf Kindern, die durchschnittliche Frauen in Niger haben möchten.

Ziel: Verminderung früher Heiraten und früher Schwangerschaften in einer kritischen Masse in den Gemeinden in allen Regionen in Niger.

Projekt-Begünstigte

Zonta International finanziert von 2016-2018 mit einem durchschnittlichen Kostenanteil von US\$85 pro Mädchen die Teilnahme von ca. 11'000 Heranwachsenden. Zusätzlich profitieren auch die Eltern, Verwandten und Angehörigen vom Wissen der Mädchen sowie wertvollen Gesundheits- und Hygiene-Informationen.

Was junge Mädchen erwartet, die gezwungen werden, früh zu heiraten:

- Soziale Isolation
- Armut

- Geschlechtsbezogene Gewalt mit nicht-einvernehmlichem Sex und häuslicher, physischer, psychischer und sexueller Gewalt
- Fehlende Bildung und Zugang zu Gesundheitsdiensten

Heranwachsende Mädchen brauchen Information, Zugang und den Willen, die Gesundheitsdienste zu beanspruchen.

Ein Drittel der Todesfälle junger Mädchen in Niger erfolgt durch Komplikationen in der Schwangerschaft oder bei der Geburt. Frühe Schwangerschaften verursachen den Tod der Mütter und Kinder oder ernsthafte Komplikationen wie die Geburtsfistel.

Heranwachsende Mädchen benötigen Informationen oder formelle Bildung und müssen Lesen und Schreiben lernen

Frühe Heiraten und frühe Schwangerschaften führen zum Schulabbruch bei den Mädchen und entziehen ihnen das Recht zur Bildung für ihre persönliche Entwicklung und die Vorbereitung zum Erwachsenenleben, ihrem Wohlergehen und demjenigen ihrer Familie und der Gesellschaft.

Strategien und Aktivitäten

- In Jugendzentren, Gesundheitszentren und Rathäusern werden sichere Räume eingerichtet wo die Mädchen sich sicher fühlen und einen ausserschulischen Unterricht erhalten.
- Geschulte Mentoren unterrichten die heranwachsenden Mädchen, fungieren als Vorbilder und vermitteln zwischen den Mädchen, ihren Eltern und der Gemeinde.
- Die Mädchen erhalten von ihren Mentoren ein ganzheitliches Programm mit Unterricht für Lesen und Schreiben, das Ausstellen eines Geburtszertifikates, Sexualkunde und Fortpflanzungs-Gesundheit, Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten, Selbstachtung, Entscheidungsfindung, sich äussern können, mit Geld umgehen, allgemeine Kenntnisse zum Leben und einen Gesundheits-Check-up.
- Die Mentoren machen auch Hausbesuche, um den Eltern Wissen zu vermitteln, Einwände zu machen gegen frühe und erzwungene Heiraten und Schwangerschaften bei Jugendlichen und fördern die Rechte und die Fortpflanzungs-Gesundheit der Mädchen.
- Die Gemeinden werden einbezogen, es gibt Gespräche zu Schlüsselementen wie die Ausbildung der Mädchen, Schwangerschaften bei Jugendlichen und die negativen Folgen, frühe und erzwungene Heirat, Familienplanung und Reproduktionsgesundheit, Menschenrechte der Mädchen und geschlechtsbezogene Gewalt.
- Mit dem Eintreten für die Rechte auf nationaler Ebene werden Parlamentarier, Entscheidungsträger und traditionelle Chefs überzeugt:
 - Für die Gesetze gegen Kinderheiraten und für die obligatorische Ausbildung für Mädchen zu stimmen.
 - Öffentlich Stellung zu nehmen gegen Kinderheiraten und frühe Schwangerschaften.
 - Handeln, um die Mädchen vor Kinderheiraten zu schützen.
 - Zusätzliche Mittel für Programme bereitzustellen, hauptsächlich für Mädchen und die Mädchen allgemein zu unterstützen.

Erwartete Ergebnisse

Bei jungen Mädchen: Heranwachsende Mädchen sind gesund, ausgebildet und gestärkt mit lebenswichtigen Kenntnissen und Mitteln, die ihnen ermöglichen, ihre Rechte zu verteidigen, ihre Verletzlichkeit zu vermindern und bei der sozioökonomischen Entwicklung ihrer Gemeinden mitzuwirken

Auf Gemeindeebene: Traditionelle und religiöse Führer, Eltern und andere Befugte sind involviert in eine positive Veränderung der sozialen Normen in ihren Gemeinden und fördern spätere Heiraten und Schwangerschaften.

Auf nationaler Ebene: Bestehende Gesetze zum Heiratsalter (momentan 14 für Mädchen) werden überprüft und verbessert wie auch die multidimensionalen Bedürfnisse der Heranwachsenden in nationalen Verfahren und Programmen.

Einwohner	18.5 Millionen
2015 Entwicklungsindex	188 (Skala 1-188, wobei 1 die höchste ist)
Geschlechterungleichheits-Index (GII)	.713 (höherer GI, Ungleichheit zwischen Männern und Frauen)
Bevölkerung unter \$1.25 (PPP) pro Tag	40.8 Prozent
Müttersterblichkeitsrate	630 Todesfälle pro 100,000 Geburten
Kindersterblichkeitsrate	59.9 Todesfälle pro 1,000 Lebendgeburten
Geburten begleitet von Fachpersonal	29.3 Prozent
Verbreitungsrate Empfängnisverhütung	13.9 Prozent
Primarschule für Frauen	unbekannt
Gewalt gegen Frauen (je erfahren)	unbekannt
Sitze der Frauen im Parlament	13.3 Prozent
Internet-Benutzer	2 Prozent der Bevölkerung

Photos | What Took You So Long?